



Fake oder wahr?

Verlogenheit – Mary Poppins, Till Eulenspiegel und Pippi – in aller Unterschiedlichkeit haben sie etwas gemeinsam: Sie flunkern, sie lügen, meist lustvoll und voller Fantasie. Dürfen sie das, sich über das Gebot «Du sollst nicht lügen» hinwegsetzen? Wir Menschen sind dank unserer Sprache fähig, zu lügen, und wir tun es in aller Regel auch. Die Gründe dafür sind so unterschiedlich, wie die Situationen, in denen wir nicht die Wahrheit sagen. Wir lügen aus Selbstschutz, aus Bequemlichkeit, aus Berechnung, aus

Mitleid oder aus Angst. Fantastische Geschichten sind anders. Sie lügen direkt und ohne Eigennutz, können Menschen in andere Welten führen und sie dabei stärken und stützen. Ganz anders ist es mit der Verlogenheit – eine Lüge, die vorgibt, die Wahrheit zu sein und die nur auf Eigennutz aus ist.

Fake News – seit einigen Jahren in aller Munde – verschieben die Grenzen von wahr und unwahr, lösen sie auf und schaffen neue, «alternative» Realitäten. Das hat gravierende Folgen für unser Zu-

sammenleben, löst Hilflosigkeit und Wut aus.

Wir Menschen sind der Sprache und damit der Lüge mächtig. Da kleine Kinder vorerst alles glauben, was sie sehen, hören und spüren, wird ihre Welt diffus und unsicher, wenn sie angelogen werden. Wenn sie aber sicher sein können, dass das, was sie sehen, hören und spüren, wahr ist, dann fühlen sie sich gehalten in der Welt. Deshalb: Keine Fake News, sondern Wahrheit und Fantasie!

Regina Moser, Stv. kirchliche Sozialarbeit

Glauben und zweifeln 2–3

Auferstehung – ist alles leeres, unwahres Geschwätz oder auch nach über 2000 Jahren bedeutungsvoll für unser Leben?

Veranstaltungen 5–7

Die Kirche geht feiernd, meditierend, tanzend und malend dem Frühling entgegen. Mitmachen, Kraft tanken, Mut spüren.

Verlogenheit, Mut, Spiessigkeit, Abenteuer, Arroganz ... Demut:
Die Schreibenden der Seite 1 fühlen Werten und Unwerten auf den Zahn.

Ungenügende Beweislage oder

Die vier Pfarrpersonen der Reformierten Kirche Ostermundigen haben ein österliches Thema gewählt und laden mit ihren Texten dazu ein, sich eigene Gedanken zu machen über die Auferstehung, über Mut, Glauben, Zweifel und gewachsene Traditionen.

Die Auferstehung der Toten

Der Glaube an die Auferstehung Jesu von den Toten war für die ersten Christen von zentraler Bedeutung. Denn dank der Auferstehung geht die Geschichte Jesu mit uns Menschen weiter. Zwar anders als vorher, aber sie geht weiter und schenkt Hoffnung, Freude und Dankbarkeit! Auch nach Jesu Auferstehung starben Christinnen und Christen, aber sie starben in der Hoffnung, an der Auferstehung Jesu irgendeinmal teilhaben zu können. Auch in ihrem Leben sollte der Tod nicht das letzte Wort haben. Oft wurde diese Auferstehung der Toten mit der Wiederkunft Jesu auf Erden verbunden.

Aber diese Wiederkunft Jesu lässt auf sich warten und damit die Auferstehung der Toten. Jahrhunderte vergehen. Menschen beginnen Fragen zu stellen: Wie haben wir uns die Auferstehung vorzustellen? Und kann man vielleicht sogar sagen, wann sie stattfindet? Gibt es diese Auferstehung der Toten wirklich? Kurt Marti nahm in einem Gedicht diese Fragen auf. Wie er sie beantwortete, zeugt meines Erachtens einerseits von seiner Demut und andererseits davon, dass er die wesentliche Botschaft der Auferstehung erfasst hat. Auf die richtigen Fragen kommt es an! *Pfarrer Andreas Scognamiglio*

Kurt Marti, Leichenreden

Frankfurt a.M.: 1976, 25

*Ihr fragt
wie ist die auferstehung der toten?
ich weiss es nicht*

*ihr fragt
wann ist die auferstehung der toten?
ich weiss es nicht*

*ihr fragt
gibt's
eine auferstehung der toten?
ich weiss es nicht*

*ihr fragt
gibt's
keine auferstehung der toten?
ich weiss es nicht*

*ich weiss
nur
wonach ihr nicht fragt:
die auferstehung derer die leben*

*ich weiss
nur
wozu Er uns ruft:
zur auferstehung heute und jetzt*

wie reagieren die Frauen? *«Die Frauen erinnerten sich und verkündigten dies alles.»* Die Frauen erzählten. Und bis heute erzählen wir uns diese Geschichte; erzählen wir von Jesus, sodass er in unserem Leben präsent ist. Diese Frauen sind der erste Funke eines Feuers. Sie sind der Funke, der das Feuer entfacht. Trotz Widerstand. Den bekommen die Frauen postwendend zu spüren: Leeres Geschwätz sei das, was sie da erzählen. Welche Frau kennt diese Reaktion nicht? Das Belächelt- oder gnädig Aufgenommenwerden in die Runde?

Diese biblischen Frauen lassen sich nicht beirren und berichten Unglaubliches: Jesus ist auferstanden! Jesus lebt! Ausgerechnet Petrus glaubt den Frauen ein wenig. Er, der Jesus in kürzester Zeit dreimal verleugnet hat, weil er sich schämte oder Angst vor Repressalien hatte. Jener Petrus, der nicht stark genug war, um Jesus zum Kreuz und in den Tod zu begleiten. Petrus muss das Erzählte aber mit eigenen Augen sehen, geht selbst zum Grab und wird so zum ersten Verkünder der Botschaft der Auferstehung. Es sind also weder die Mächtigen noch die Mutigen, die es wagen, Unglaubliches zu erzählen. Es sind Frauen und ein Feigling. Und wir. Hier und heute. *Pfarrerin Katrin Marbach*

Der ungläubige Thomas

Gegen Ende seines Lebens wurde der Philosoph Bertrand Russel gefragt, was er an der Himmelpforte antworten würde, wenn man ihn fragte, weshalb er nicht an Gott glaube. Seine Antwort lautete: *«Nicht genügend Beweise.»*

Wie Russel geht es vielen. Und sind mit Blick auf das Osterereignis Zweifel nicht angebracht? Wie soll das gehen, dass Jesus leiblich auferstanden ist? Dabei ist die Auferstehung Jesu zentrales Element des christlichen Glaubens. Ohne Auferstehung wäre Jesus nur ein Prophet – wie ihn die muslimischen Glaubensverwandten verstehen. Oder ein Niemand, dessen Worte von der Liebe zu Gott, sich selbst und zum Nächsten

Alles nur leeres Geschwätz?

«Und die Frauen erinnerten sich an seine Worte. Sie kehrten von der Gruft zurück und verkündigten dies alles den Elf und allen Übrigen. Maria aus Magdala und Johanna und Maria des Jakobus und die übrigen Frauen, die mit ihnen waren, sagten dies den Aposteln. Und diese Worte kamen den Aposteln vor wie leeres Gerede; und sie glaubten ihnen nicht.»
Lk 24, 8–11

Da machen sich Frauen früh morgens auf, zum Grab eines geliebten Menschen. Sie sind traurig. Verzweifelt. Und trotzdem machen sie sich auf, für die rituelle Waschung und Salbung des Leichnams Jesu. Viele andere Begleiter*innen Jesu verstecken sich aus Angst vor Verfolgung und Verspottung. Eine nachvollziehbare Reaktion. Umso mu-

tiger ist da der Gang der Frauen zum Grab. Diese Frauen wagen sich heraus aus ihrer Ohnmacht, aus ihrer Trauer, aus ihrem Versteck – um Jesus zu würdigen, zu reinigen und zu salben. Es sind mutige Frauen.

Am Grab geschieht dann das Aussergewöhnliche. Das Unerwartete. Ein Engel verkündigt ihnen die Auferstehung Jesu. Und

Auferstehung heute

und von der Gnade des Vaters ihre Wirkung verloren hätten und untergegangen wären.

Es war aber nicht so. Jesu Worte und Erzählungen über sein Wirken wurden gesammelt, weiter erzählt und aufgeschrieben. Sie verbreiteten sich rasant. Weil Jesus eben auferweckt wurde von den Toten. Das Grab war leer, die Frauen hatten ihn gesehen und dann auch die Jünger.

Aber Beweise, wie es Russel und der gesunde Menschenverstand fordern, fehlen auch dem Jünger Thomas im Johannesevangelium. Er hat davon gehört, sieht seinen Rabbi sogar und kann doch nicht glauben, dass dieser leibhaftig vor ihm steht. Er fordert einen handfesten Beweis. Da lädt Jesus Thomas ein, seine Wundmale zu berühren. Nicht nur zu sehen, sondern in der Tiefe zu erfassen. Ob Thomas seinen Rabbi dann angefasst hat oder nicht, wird nicht überliefert. Den Legenden nach muss Thomas aber zu einem festen Glauben gekommen sein und hat diesen bis nach Indien verbreitet.

Die Thomas-Geschichte ist für mich eine zentrale Geschichte. Es seien die selig, die glaubten, ohne zu sehen, die sich auf das leere Grab und die Worte der Frauen verliessen. Aber wir leben hier auf Erden und da braucht es Beweise. Das lässt Jesus zu – er nimmt Zweifel ernst und liefert den Beweis.

Und wenn auch wir wie Thomas immer wieder Gelegenheiten suchen, Christi aufgewecktes Leben in seiner Tiefe erfassen zu können, so ist das nicht zwingend Unglaube. Sondern aktiver Glaube, der sich im Suchen, Ertasten, Greifen äussert. Und so greifen wir auch heute nach den Wundmalen derer, die hier und jetzt leiden und die immer wieder aufstehen. So fassen wir immer neu an die Seiten derer, die gekrümmt und verhöhnt ihre Wege gehen und doch aufgerichtet werden. So spüren wir in jeder überwundenen Krise dem auferstandenen Jesus nach und fordern Beweise, dort wo eine Vision nicht ausreicht. Und wenn wir uns selbst dann für die Zerbrochenen einsetzen, so werden wir trotz aller Zweifel genügend Beweis, dass Jesus – in uns – leibhaftig auferstanden ist und lebt!

Pfarrerin Karin Künti



Bild: pxhere.com

«Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?» Lk 24,5

Das Osterfest – eine Verschmelzung verschiedener Traditionen

Unser Osterfest mit gefärbten Ostereiern, versteckten Osternestern und Osterhasen ist eine Verschmelzung dreier verschiedener Festtraditionen: der vorchristlichen, europäischen Frühlings- und Fruchtbarkeitskulte, des neutestamentlich-christlichen Auferstehungsfestes, des alttestamentlich-jüdischen Pessach-Festes. In den Tagen der Kreuzigung und Auferstehung Jesu war in Jerusalem das jüdische Pessach-Fest im Gang, bei dem bis heute die Befreiung und der Auszug Israels aus der Unterdrückung gefeiert werden.

In vielen Sprachen stammt der Name für Ostern vom aramäischen «pas-cha» ab, angelehnt an das hebräische Wort «Pessach» (französisch «Pâques», italienisch «Pasqua»).

Und woher kommt die deutsche Bezeichnung Ostern? Naheliegender scheint mir die Verbindung zu Ostara, der germanischen Göttin des Frühlings und der Fruchtbarkeit. Im Frühling werden die Tage in unseren Breitegraden länger, und die Natur erwacht zu neuem Leben. Als Dank für die fruchtbare

Erde feierten die Germanen in dieser Jahreszeit das Fest zu Ehren der Göttin Ostara. Das Begleittier dieser Göttin war der Hase, ein sehr fruchtbares Tier. Aus dem heidnischen Symboltier entstand unser Osterhase. Und warum bringt der Eier? Das Ei ist das Zeichen des neu entstehenden Lebens und wurde schon in vorchristlicher Zeit im Frühling bunt bemalt und verschenkt. Dass Eier ausgerechnet am christlichen Osterfest in so grossen Mengen gegessen wurden, hängt mit dem Eierüberfluss nach der 40-tägigen Fastenzeit vor Ostern zusammen. Die Symbolik des Eis liess sich auch sehr gut in die christliche Tradition überführen: Das Ei stirbt und aus ihm geht neues Leben hervor.

Ich finde es sehr spannend, wie Menschen, als das Christentum nach Europa kam, ihre vorchristlichen Frühlingsbräuche beibehielten. Ihre Traditionen verschmolzen mit dem christlichen Auferstehungsfest mit jüdischen Wurzeln und wurden schliesslich zu dem Osterfest, das wir kennen.

Pfarrerin Aline Berger

Auf Wiedersehen!

Liebe Ostermundiger*innen!

Im November 2017 habe ich hier in der Kirche meine erste Stelle als Pfarrerin angetreten und Fuss im Beruf gefasst. Nun fühle ich mich bereit für eine neue Herausforderung und werde eine Stelle im Einzelpfarramt in der Kirchgemeinde Rüti bei Büren im Berner Seeland antreten. Wenn ich zurückdenke, was ich in Ostermundigen in den letzten dreieinhalb Jahren alles erlebt habe, gibt es einiges zu erzählen: Gottesdienste feiern und gemütliche Kirchenkaffees geniessen (vor Corona). Dann habe ich Kinder der 4.–6. Klasse unterrichtet, 5 Hochzeitspaare getraut, 16 Kinder getauft und über 40 Trauerfamilien beim Abschiednehmen begleitet. Auch bei vielen «Ostermundiger Spezialitäten» konnte ich mitarbeiten und Erfahrungen sammeln, zum Beispiel in den Mehr.Meer.Ferien, im Wintersportlager, bei bar & film, am Herbstmärit, bei den Besuchen «Von Tür zu Tür». Bei all dem liebe ich die Begegnungen mit Menschen, vom Täufling bis zur 90-jährigen Jubilarin. Darin ist für mich Gott spürbar. Ja, die Begegnungen sind das Herzstück meiner Arbeit. Lebewohl zu sagen, fällt mir darum nicht leicht. Viele wohlgesinnte, tolle Menschen werde ich vermissen. Ich freue mich, wenn ich manche bis Ende April noch persönlich sehe.



Bild: zvg

Vielleicht auf dem Balkon zum Kaffee? Oder gerne bei meinen letzten Gottesdiensten am 11. oder 18. April.

Euch wünsche ich von Herzen alles Gute und Gottes Segen! Und wenn jemand in der über 1000-jährigen Kirche in Rüti bei Büren vorbeischaun mag, freut es mich sehr!

Pfarrerin Aline Berger

Vgl. Seite 5, Gottesdienste

Aus dem Kirchgemeinderat

Adieu

Rebekka Bärtschi, Sozialdiakonin, zuständig für den kirchlichen Sozialdienst, hat per Ende März 2021 ihre Kündigung eingereicht. Rat und Team wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Willkommen

Unsere Suche nach einer Jugendantimatorin (Anstellungsgrad 75 %) war erfolgreich. Am 1. Juni 2021 wird Priska Vogel ihre Arbeit aufnehmen. Rat und Team heissen Priska Vogel herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude bei der Arbeit.

Merci!

Von Anfang November bis Ende Dezember 2020 kamen bei Gottesdiensten und Abdankungen (A) folgende Kollekten zusammen: Gesamtkirchliche Kollekte Reformation, CHF 113; Pfarramtskasse RKO, CHF 240.60; HEKS-Sammlung Projekt Spixtextdienst Siebenbürgen, CHF 362; Gassenküche Bern, CHF 142; Bernische Krebsliga (A), CHF 149; Glückskette Projekt Coronavirus, CHF 310; Gesamtkirchliche Kollekte Weihnachten, CHF 446; Fonds Jugendarbeit RKO (A), CHF 125.75; Schweiz. Patenschaft für Berggemeinden (A), CHF 327.

Voranzeige

Sonntag, 2. Mai, 17 Uhr, Gottesdienst, anschliessend um 18 Uhr, **ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung** mit Pfarrwahl im Kirchgemeindehaus. Im Rahmen des Gottesdienstes und der Versammlung besteht die Gelegenheit, die zur Wahl vorgeschlagene Pfarrperson kennenzulernen.

Nachrichten

Spektakulärer Fund

In Israel hat ein Forscherteam erstmals seit Jahrzehnten Dutzende Teile einer Schriftrolle mit biblischen Texten entdeckt. Das teilte die nationale Altertumsbehörde mit. Der Fund sei in einer Höhle in der Nähe des Toten Meeres gemacht worden. Die Fragmente seien auf Griechisch verfasst und stammten aus der Zeit um 130 nach Christus.

In ihnen enthalten sind Auszüge aus dem Zwölfprophetenbuch. Neben den Schriftstücken wurden auch ein 6000 Jahre altes mumifiziertes Skelett eines Kindes, Münzen, Pfeilspitzen, Kleidung, Sandalen, Lauskämme sowie ein grosser Korb gefunden. Letzterer sei 10 500 Jahre alt und damit wohl der älteste der Welt.

ref.ch

Flut von Vorstössen

Im Nachgang zur Abstimmung über die Konzernverantwortungsinitiative wurde im Bundesparlament eine ganze Reihe von Vorstössen eingereicht. Die meisten stammen von bürgerlicher Seite und zielen darauf ab, das Engagement von NGO einzudämmen. Sie reichen von Motionen, die klare Forderungen stellen, bis hin zu

Interpellationen, die lediglich Fragen aufwerfen und oft der Vorbereitung weiterer Vorstösse dienen. Würde der Gegenwind für gemeinnützige Organisationen stärker, wären davon auch kirchliche Hilfswerke betroffen.

ref.ch

Impfung in Kathedrale

In London sind die ersten Personen in der weltweit bekannten Kathedrale Westminster Abbey geimpft worden. «Wir sind daran gewöhnt, dass dieser Ort voller Menschen ist, und es fühlt sich eigenartig und falsch an, wenn er leer ist», sagte der Dekan der viele Tausend Jahre alten Kirche, David Hoyle.

ref.ch

Bitte informieren Sie sich auf www.refmundigen.ch über die Durchführbarkeit der Angebote.

Gottesdienste

Karfreitag, 2. April

9.30 Uhr, **Gottesdienst** mit Andreas Scognamiglio, Pfr., Ariane Piller, Orgel, und Susanna Holliger, Violine.

Ostersonntag, 4. April

5.30 Uhr, **Ostermorgenfeier am Feuer**, im Park hinter dem Entenweiher, mit Karin Künti, Pfrn. Kein gemeinsames Frühstück.

9.30 Uhr, **Ostergottesdienst zum Thema Glück** mit Abendmahl und Taufe, mit Karin Künti, Pfrn. Musik: Ariane Piller, Orgel, und Christoph Mäder, Trompete.

Sonntag, 11. April

9.30 Uhr, **Gottesdienst** mit Taufe, mit Aline Berger, Pfrn. Im Rahmen dieses Gottesdienstes findet aufgrund der aktuellen Corona-Situation eine erste kleine Verabschiedung von Aline Berger statt. Musik: Kerstin Deneke, Orgel. **Anmeldung erforderlich bis am 10.4.***

Sonntag, 18. April

9.30 Uhr, **Abschiedsgottesdienst** von Pfrn. Aline Berger, mit Taufe. Musik: Ein Streichquartett und Ariane Piller an der Orgel spielen Werke von Corelli und Mozart. **Anmeldung erforderlich bis am 17.4.***

* **Anmeldung für Gottesdienste vom 11. und 18. April.** Damit es für die Tauffamilien und die Gottesdienstgemeinde Platz hat, gibt es zwei Abschiedsgottesdienste mit Pfrn. Aline Berger. Bitte melden Sie sich möglichst bis am **10.4.** resp. **17.4.** bei Aline Berger für die Feier am 11. oder 18. April an. 031 930 86 03 oder aline.berger@refmundigen.ch.

Sonntag, 25. April

9.30, **Gottesdienst** mit Katrin Marbach, Pfrn.

Spiritualität

Montag, 26. April

18 Uhr, **Montagsmeditation** im Cheminéeeraum. Anmeldung: Katharina Leiser, Kontemplationslehrerin, 078 675 46 23.

Samstag, 24. April

15–18 Uhr, **Sakrales Tanzen** im Kirchgemeindehaus. Info/Anmeldung: Agathe Zinsstag, Pfrn. i.R., 031 932 07 21.

Donnerstag, 29. April

9.30–10.30 Uhr, **Bibel heute.** Wir diskutieren über Gott, die Welt und unser Leben anhand eines Bibeltextes. **Neu im Kirchgemeindehaus.** Info: Andreas Scognamiglio, Pfr., 031 930 86 04.

Kultur

Freitag, 16. April

bar & film
Ab 19.30 Uhr, Bar, 20 Uhr, Film **«Platzspitzbaby»**. In der Kath. Kirche Guthirt, Ob. Zollgasse 31. **Vgl. Hinweis auf dieser Seite**

Kirchenchor

Info: Ariane Piller, Chorleiterin, 079 478 12 40; Emilia Ferraro, Präsidentin, 079 608 50 23.

Bildung

Donnerstag, 29. April

18.30 Uhr, **interaktives Referat** zum Thema **«Pflegerische Angehörige in Sorge verstrickt.**

Wie kann der Balanceakt zwischen Fürsorge für andere und Selbstsorge gelingen?»

Mit Melanie Werren, Theologin. Im ref. Kirchgemeindehaus. Esther Gingold, Leiterin Spitex Ostermundigen, und Ingrid Weibel, Leiterin tilia-Tagestreff, gestalten den Anlass mit und stellen die Entlastungsangebote ihrer Institutionen vor. Moderation/Info: Myrtha Schwarzenbach, Sozialdiakonin, 031 930 86 06.

Modi u Giele

Mittwoch – ohne Schulferien

18.15–19.30 Uhr, **Boyzaround – Breakdance** für Jungs ab der 3. Klasse. Im Kirchgemeindehaus. Info/Anmeldung: Karl Pappé, Tanztrainer, 079 742 74 38. Anfänger sind willkommen!

KUW

Die Kirchliche Unterweisung KUW führt Schüler*innen über neun Schuljahre verteilt in den christlichen Glauben ein. Info: Katrin Marbach, Pfrn., 031 930 86 02; Susanna Baldegger, Administration KUW, 031 930 86 15. Unterrichtsdaten und weitere Informationen: www.refmundigen.ch/kuw Über die aktuelle Unterrichtsform werden die Schüler*innen jeweils von den zuständigen Lehrpersonen informiert.

Ausfliegen

Mittwoch, 7. April und Freitag, 30. April

14–16 Uhr, **«spazieren & sinnieren»**, Treffpunkt im Kirchge-

bar & film

Zürich, 1995: Nach der Auflösung der offenen Drogenszene zieht Mia (11) mit ihrer drogenabhängigen Mutter ins Zürcher Oberland. Die Sucht belastet die Beziehung zur Tochter. Mia flüchtet in eine Fantasiewelt mit einem imaginären Freund. Er und ihre Kindergang geben ihr die Kraft, sich gegen die Mutter aufzulehnen. Der Film basiert auf einer wahren Geschichte. ab

*bar & film: «Platzspitzbaby» (CH 2020). Freitag, 16. April; ab 19.30 Uhr Bar, 20 Uhr Film. In der Kath. Kirche Guthirt, Ob. Zollgasse 31. Eintritt frei. Info: Aline Berger, Pfrn., 031 930 86 03. **Anmeldung bei Angela Ferrari:** angela.ferrari@kathbern.ch oder 031 930 87 18. Plätze sind beschränkt.*

Geniessen

Die Ferien für Seniorinnen und Senioren bieten einen willkommenen Tapetenwechsel. Von Montag bis Samstag Zeit miteinander verbringen, gemeinsam ausfliegen und mit schönen Erinnerungen nach Hause zurückkehren. bh

Montag, 20. bis Samstag, 25. September, Ferien für Seniorinnen und Senioren im Zentrum Elisabeth oberhalb Walchwil mit freier Sicht auf den Zugersee und die Rigi. Kosten: ca. CHF 1200.– pro Person inkl. Vollpension und Carbegleitung. Die definitiven Kosten sind abhängig von der Anzahl Ausflüge. Info/Anmeldung (**bis 29.6**): Béa Hertig, Sozialdiakonin, 031 930 86 05, bea.hertig@refmundigen.ch.

Zuhören

Ab **7. April**, jeweils mittwochs von 14–16 Uhr sind die Freiwilligen des **Zuhörbänklis** wieder im Bärtschipark, bei schlechtem Wetter in der Bibliothek, anzutreffen. Das Team des Zuhörbänklis freut sich, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Info: *Béa Hertig, Sozialdiakonin, 031 930 86 05, bea.hertig@refmundigen.ch.*

Fleisch

In der Schweiz. Nationalbibliothek hinterfragt **«Fleisch – Eine Ausstellung zum Innenleben»** bis zum 30.6. die Rolle des Produktes. Fleisch ist Nahrungsmittel auf dem Teller, Konsumgut in der Metzgerei, Rohstoff im Schlachthof, Tier im Stall. Nachdem der Konsum von Fleisch in den vergangenen 150 Jahren massiv zugenommen hat, stellen sich viele die Frage: Ist Fleisch essen richtig oder falsch? Fleisch hat aber auch eine lange künstlerische und literarische Tradition, in der die Lust am und der Ekel vor Fleisch verhandelt wurde. Und in Religionen gibt es unterschiedliche Regeln zum Fleischkonsum.

Dienstag, 8. Juni, 16 und 17 Uhr, Führung durch die Ausstellung. Kosten: Eintritt frei / Hin- und Rückfahrt bezahlen die Teilnehmenden. Info/Anmeldung (bis 25.5.): Hildegard Netos, Redaktorin, 031 930 86 16; hildegard.netos@refmundigen.ch. Derzeit sind Führungen nicht erlaubt. Wir hoffen, dass das bis im Juni anders sein wird.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9–18 Uhr, Eintritt frei. Schweiz. Nationalbibliothek, Hallwylstr. 15, Bern, www.nationalbibliothek.ch.

Vgl. Seite 8

meindehaus, danach Spaziergang. Info/Anmeldung: Myrtha Schwarzenbach, 031 930 86 06.

MOVE Wanderung

Freitag, 16. April

Zu den Osterglocken von Les Prés-d'Orvin nach Nods. Treffpunkt: 7.30 Uhr, Bahnhof Ostermundigen, Gleis 1. Info/Anmeldung: Roland Weiss, 031 932 41 10 oder Myrtha Schwarzenbach, 031 930 86 06.

Spaziergruppe

Donnerstag, 29. April

13.45 Uhr, Treffpunkt: Bushaltestelle Zollgasse. **Spazieren**, plaudern, Gemeinschaft geniessen. Info: Myrtha Schwarzenbach, 031 930 86 06.

Begegnungen

Mosaik

Mittwoch, 7. April

9.15–11.15 Uhr, **Familientreff.** Unter der ref. Kirche, Ob. Zollgasse 15. Info/Anmeldung erforderlich: Carmen Zürcher, Team Kinder, Jugendliche & Familien, 031 930 86 19.

Mittwoch, 28. April

9.15–11.15 Uhr, **Frauentreff.** Pfarrei Guthirt, Ob. Zollgasse 31. Info/Anmeldung erforderlich: Carmen Zürcher, Team Kinder, Jugendliche & Familien, 031 930 86 19.

Dienstag, 20. April

9–11 Uhr, **Erzählcafé.** Einstieg mit Café und Gipfeli. Anschliessend Austausch zu einem aktuellen Thema. Info/Anmeldung (**bis 8.4.**): Béa Hertig, Sozialdiakonin, 031 930 86 05.

Samstag, 24. April

10–13 Uhr, **freies, intuitives, meditatives Malen** im Kreativraum des Kirchgemeindehauses. Malplätze sind beschränkt. Info/Anmeldung (**bis 8.4.**): Béa Hertig, 031 930 86 05; bea.hertig@refmundigen.ch.

Mittwoch, 21. & 28. April

13.30–16.30 Uhr, **Jassen, Spiel und Spass** im Saal des Kirchgemeindehauses. Info: Myrtha Schwarzenbach, 031 930 86 06.

Mittwoch, 21. April

14–16 Uhr, **«120 Minuten Zwischenzeit»** für Seniorinnen und Senioren. Im Saal des Kirchgemeindehauses. Info/Anmeldung (**bis am Vortag, 17 Uhr**): Myrtha Schwarzenbach, 031 930 86 06.

VORANZEIGE

Samstag, 1. Mai

11–16 Uhr, **Repair Café** (Flickcafé) im ref. Kirchgemeindehaus. Mit Veloflick-, Veloputz- und Velosammelaktion. Du kannst dein Velo putzen und unter fachkundiger Anleitung selbst flicken. Kleinere schwierigere Reparaturen werden von Spezialisten gemacht. Ersatzteile werden verrechnet. Wir sammeln alte und ausgediente Velos, welche in den Werkstätten des Drahtesels (Köniz) geflickt und für Afrika bereitgestellt werden (Projekt Velafrica). Info: Béa Hertig, 031 930 86 05 oder bea.hertig@refmundigen.ch.

Kasualien

Wochendienst

KW 13, 28. März–3. April.
Pfrn. *Andreas Scognamiglio*

KW 14, 04.–10. April
Pfrn. *Katrin Marbach*

KW 15, 11.–17. April
Pfrn. *Aline Berger*

KW 16, 18.–24. April
Pfrn. *Aline Berger*

KW 17, 25. April–1. Mai
Pfrn. *Karin Künti*

Abdankungen

*Lehmann-Caminada «Meieli»
Johanna Marie
Schiessplatzweg 36
geb. 1934, gest. 4.2.2021*

*Hadorn Franz Niklaus
Wiesenstrasse 12
geb. 1940, gest. 8.2.2021*

*Schüpbach Paul
Rütiweg 107
geb. 1939, gest. 9.2.2021*

*Pfenninger-Roth Margrit
Wegmühlegässli 61 A
geb. 1943, gest. 11.2.2021*

*Rehmann-Härri Heidi Verena
Rütiweg 135
geb. 1935, gest. 11.2.2021*

*Mäder-Luginbühl Helena
Zosstrasse 2
geb. 1930, gest. 26.2.2021*

Ausserdem

EGW

Bahnhofstrasse 39

Donnerstag, 8. & 22. April

14.30 Uhr, Gespräch über die Bibel und das Leben.

Samstag, 24. April

17.30 Uhr, Teenager- und Jugendtreff.

Veranstaltungen unter Vorbehalt behördlicher Anordnungen und unter Einhaltung des Schutzkonzepts.

Infos, Veranstaltungen, Onlinepredigten unter www.egw-ostermundigen.ch.

Info: Daniel Heer, Pfarrer EGW, 031 931 12 33, info@egw-ostermundigen.ch.

BLAUES KREUZ

Freitag, 23. April

14 Uhr, «FILBA» – die Medienstelle des Blauen Kreuzes von 1944–1984. Es entstanden Filme und Tonbildschauen aus dem Blaukreuz-Alltag. Da schauen wir gerne hinein! Treffpunkt: Im Cheminéeraum der Reformierten Kirche. Info: Hansruedi Seiler, 031 921 16 14; www.blaueskreuzbern.ch.

Die nächste Ausgabe von «bewegt» erscheint am 27. April 2021.

Was macht eigentlich ...

Die Rubrik «Was macht eigentlich ...?» beschreibt im Jahr 2021, was Mitarbeitende der Reformierten Kirche Ostermundigen arbeiten. Im März: Carmen Zürcher vom Team Kinder, Jugendliche & Familien.

Das berufliche Neujahr beginnt für Carmen Zürcher nach den Sommerferien mit der konkreten Planung wiederkehrender und neuer Projekte. Bevor Angebote wie die Waldtage oder Familienferien im In- und Ausland durchgeführt werden können, sitzt sie viel am Bürotisch. Sie fragt freiwillig Mitarbeitende und Kochwillige an, gestaltet Flyer, kümmert sich um die Werbung, bewirtschaftet die Anmeldeliste, kontrolliert das Budget, stellt Rechnungen und plant zusammen mit den verschiedenen Teams das Programm. Für das alljährliche Basteln von Weihnachtsgeschenken mit Kindern und ihren Eltern wie für das Adventsbasteln und -kranzen sucht sie geeignete Ideen. Wichtig dabei ist ihr, dass die Teilnehmenden Freude am gestalterischen Tun erfahren. Das setzt voraus, dass die Werkarbeiten einfach anzufertigen, aber auch ästhetisch ansprechend sind. Beim Basteln der Geschenke legt sie Wert darauf, dass Kinder keine Staubfänger herstellen. Darum sucht sie nach Ideen für Geschenke, die im täglichen Leben ge- oder aufgebraucht werden können.

Für das Skilager reserviert Carmen Zürcher das Lagerhaus in Saas-Grund (VS) stets ein Jahr im Voraus. Für die Hin- und Rückfahrt bucht sie beim Carunternehmen die Reise. Damit sich Interessierte am ersten Tag nach den Herbstferien für diese enorm beliebten Familienferien anmelden können, schreibt sie für die Zeitschrift «bewegt» und für die «Bantiger Post» einen Infotext und verschickt ein Mailing. Zehn Plätze werden jedes Jahr für Personen freigehalten, die noch nie mitfahren konnten. Nach den Weihnachtsferien geht es schnurstracks ans konkrete Skilagerprogramm. Dazu finden Sitzungen mit den Mitleitenden statt. An den sechs Skilagertagen ist Carmen Zürcher als Hauptverantwortliche von frühmorgens bis spätabends auf den Beinen. Sie weckt im Turnus die Teilnehmenden, sorgt dafür, dass der Ämtliplan funktioniert, packt, wenn nötig, in der Küche mit an, macht das Material für das Abendprogramm parat, und vor allem kümmert sie sich stets um das Wohlergehen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. «Es ist eine turbulente Woche, doch zu beobachten, wie die Gruppe zusammenwächst, ist jedes Jahr sehr schön», erklärt



Bild: Jeanine Linder

Carmen Zürcher setzt ihr 50-Prozent-Pensum für zahlreiche Events ein.

sie. Die Gruppe, die ankomme, sei eine andere als diejenige, die abreise.

MOSAİK und mehr

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Pfarrei Guthirt organisiert Carmen Zürcher jeden Mittwoch, ausser in den Schulferien, abwechselnd die MOSAIK-Familien- und Frauentreffs. «Das partizipative Integrationsprojekt hat sich gut etabliert», sagt Carmen Zürcher. Die Frauen helfen, die Treffs zu planen und wirken auch bei der Durchführung mit. Seit Corona ist die Gruppe, wenn erlaubt, im Wald unterwegs. Ist auch dies nicht möglich, bleibt der Kontakt über eine WhatsApp-Gruppe oder telefonisch erhalten. Zudem bietet Carmen Zürcher gemeinsame Spaziergänge und beratende Gespräche an.

Ausgefallen ist seit dem Lockdown im Frühjahr 2020 das Familienzmittag. Auch auf das traditionelle Eierfärben musste letztes und muss dieses Jahr verzichtet werden. Abgesagt waren 2020 auch die Kindertage. «In den kommenden Frühlingferien sind wieder solche geplant. Wir hoffen, sie durchführen zu können», betont Carmen Zürcher, denn lieber als am Bürotisch sei sie mit Menschen unterwegs.

hn

Jürg Wüthrich, 64

Es gibt verständliche Gründe, sich rein vegetarisch zu ernähren. Gleichzeitig ist dies aufgrund klimatischer Bedingungen nicht überall auf unserem Planeten möglich. Ich selbst genieße gerne ein vegetarisches Menü, und Fleisch esse ich nicht täglich. Bei der Fleischauswahl bin ich meistens auf der einfachen und günstigen Seite.

Weil nur noch die edleren Teile gefragt sind, wird viel vom Tier verschwendet. Dass ein Tier geschlachtet wird und dann davon fast ein Viertel im Abfall landet, ist für mich ethisch nicht vertretbar. Aber das ist leider ein gesellschaftliches Problem.

Über die Plakate der Kampagne 2021 von Brot für alle und Fastenopfer habe ich mich geärgert. Da steht: «Weniger Fleischkonsum. Mehr Regenwald.» Mir liegt der Schutz des Regenwaldes und des Klimas auch am Herzen, aber für diesen Slogan wurde nicht gut genug recherchiert. Ich habe bei Proviande, der Branchenorganisation der Schweizer Fleischwirtschaft, nachgefragt, wie viel Fleisch in der Schweiz produziert respektive importiert werde. 85% kommen aus dem Inland, 15% aus dem Ausland. Von diesen 15% stammen gerade einmal 3,5% aus Ländern, die möglicherweise Regenwald für die spätere Viehhaltung abholzen. In unserem Geschäft

verkaufen wir überdies fast nur Schweizer Fleisch und lediglich eine äusserst geringe Menge von Spezialstücken aus Irland und den USA. Fleisch aus Ländern mit Regenwald, wie Brasilien, gibt es in unserer Metzgerei



Kundenberatung, Kreativität, Kochkünste, Marketing, Dekorationen, Grillkurse, Buchhaltung: Jürg Wüthrich, Metzgermeister, liebt die Vielfältigkeit seiner Arbeit.

nicht und in der Schweiz nur in einem enorm kleinen Anteil. Für die Schweiz passt der Slogan also überhaupt nicht. Kirchliche Hilfswerke täten besser daran, sich gegen Ungerechtigkeiten einzusetzen, gegen die hierzulande etwas getan werden kann.

Grosse Mühe habe ich mit dem Billigwahn. Billigflüge, billige Kleidung, billiges Essen. Alles soll wenig kosten, damit man sich alles leisten, immer wieder Neues kaufen und das Alte wegwerfen kann. Dieses Konsumverhalten fördert Abfallberge, Lebensmittelverschwendung und zwingt Menschen, unter un-

menschlichen Bedingungen zu arbeiten. Leder zum Beispiel. Ich habe eine Dokumentarsendung über Gerbereien in Bangladesch gesehen. Frauen, Männer und Kinder arbeiten dort ungeschützt mit hochgiftigen Chemikalien und an Maschinen ohne Sicherheitsvorschriften. Das ist schrecklich. Und das alles, damit die Lederschuhe wenig kosten. In der Schweiz gibt es fast keine Gerbereien mehr, andere Handwerke sind ausgestorben, weil die Produktion hier zu teuer sei. Bevor etwas gekauft wird, sollten wir uns daher fragen: Brauche ich das wirklich? Wie viel Arbeit steckt hinter dem Produkt? Wie viel verdient der Produzent? Werden faire Löhne bezahlt? Werden Tiere artgerecht gehalten? Tierquälerei bringt

mich auf die Palme. Darum achten wir darauf, woher unser Fleisch kommt. Das Tierwohl ist uns sehr wichtig. Das Bild des Metzgers, der von Montag bis Freitag Tiere schlachtet, das blutige Messer an der Schürze abwischt und dann Wochenende hat, entspricht nicht der Realität. Wer heute den Beruf erlernt, wählt eine der Fachrichtungen aus: Gewinnung, Verarbeitung oder Veredlung Feinkost. Alle beinhalten anspruchsvolle und sehr abwechslungsreiche Arbeiten.

*O-Ton: Jürg Wüthrich
Aufgezeichnet: Hildegard Netos*

Reformierte Kirche Ostermundigen
Obere Zollgasse 15
3072 Ostermundigen
Fax 031 930 86 18
info@refmundigen.ch
vorname.name@refmundigen.ch
www.refmundigen.ch

Kontakte

Pfarrteam
Karin Künti, 031 930 86 01
Katrin Marbach, 031 930 86 02
Aline Berger, 031 930 86 03
Andreas Scognamiglio, 031 930 86 04

Team Sozialdiakonie
Regina Moser (Stellvertretung kirchlicher Sozialdienst), 031 930 86 07
Béa Hertig, 031 930 86 05
Hildegard Netos, 031 930 86 16
Myrtha Schwarzenbach, 031 930 86 06
Carmen Zürcher, 031 930 86 19

Weitere Mitarbeitende
Sigristenteam:
Silvia Keller, Marlies Grossenbacher, Hans-Peter Galli, Richard Nagarajah, 031 930 86 10
Hp-KUW:
Regula Berger, 031 819 41 08
KUW-Mitarbeiterin:
Therese Schär, 031 931 58 11
KUW-Administration:
Susanna Baldegger, 031 930 86 15
Administration:
Mirjam Reichenwallner, 031 930 86 14
Redaktion:
Hildegard Netos, 031 930 86 16
Franziska Schwab

Kirchgemeinderat
Sandra Löhner, Präsidentin, 079 481 41 33

Raumreservierungen
031 930 86 10

Fahrdienst Tixi
031 932 14 14

Impressum

«bewegt» ist die Monatszeitschrift der Reformierten Kirche Ostermundigen. Sie geht gratis an alle Haushaltungen.

Auflage: 9360 Expl.

Herausgeber: Kirchgemeinderat
Redaktion: Hildegard Netos (hn), Franziska Schwab (fs)
Grafische Gestaltung und Layout: Atelier Bläuer, Bern
Druck: Bubenbergr Druck- und Verlags-AG, Bern

Zuschriften bitte an:
«bewegt»
z. H. Hildegard Netos
Ob. Zollgasse 15
3072 Ostermundigen

